

Die höchste Ehre

Thorsten Hohmann ist als dritter Deutscher in die Billard Hall of Fame aufgenommen worden. Außerdem holte er im Team Bronze bei der EM.

Von JOACHIM HERBERT

FULDA/NORFOLK

Jetzt ist es offiziell – Thorsten Hohmann gehört zu den besten Poolbillardspielern aller Zeiten. Der Fuldaer Profi wurde in den USA in die Hall of Fame des Billardsports aufgenommen und ist damit erst die 79. Person, der diese Ehre in den vergangenen 55 Jahren zuteilwurde.

Der Saal im Norfolk-Sheraton-Waterside-Hotel in Norfolk (Virginia/USA), war festlich dekoriert, mehr als 100 Gäste waren anwesend und im Mittelpunkt der Aufnahmezeremonie in die Hall of Fame standen Thorsten Hohmann und Kelly Fisher. Die Britin wurde im vergangenen Jahr in die Ruhmeshalle aufgenommen, ihre Aufnahmezeremonie konnte damals wegen des Coronavirus jedoch nicht durchgeführt werden.

Alle lebenden Mitglieder der Hall of Fame sind bei der jährlich stattfindenden Veranstaltung anwesend und sitzen in ihren grünen Jacketts vor dem Podium, auf dem die neuen Mitglieder sowie deren Laudatoren ihre Reden halten.

Vom Cocktailempfang über eine kurze Einstiegsrede und ein Video zur Geschichte der Hall of Fame geht es zur Vorstellung deren einzelner Mitglieder. Es schließt sich das gemeinsame Essen an, und am Ende der zweistündigen Veranstaltung folgen die Reden der Hauptpersonen, spricht der Ehrenden und ihrer Laudatoren.

Thorsten Hohmanns Laudator war Ralph Eckert, mit dem er von 1999 bis 2005 beim PBC Fulda in einem Team spielte. Damals wurden beide mit der Mannschaft Vereins-Europameister und mehrmals Deutscher Meister. Da Eckert aufgrund der Coronabestimmungen zum Zeitpunkt des Festaktes nicht direkt von Deutschland in die USA reisen durfte, verbrachte er zunächst zwei Wochen in der Türkei, um danach von dort in die USA zu fliegen und die Laudatio für Hohmann zu halten.

Der Fuldaer blickte bei seiner Dankesrede auf sein bisheriges bewegtes Poolbillardleben zurück und dankte zuerst seinen Eltern für ihre bedingungslose Liebe und Unterstützung. „Sie haben meinen Karriereweg nie infrage gestellt, und meine Mutter ist bis heute mein größter Fan“, verriet der 42-Jährige.

Hohmann dankte den vielen Freunden, die ihn als Jugendlichen sechs Jahre lang

an vielen Wochenenden zu Wettkämpfen gefahren hatten. „Dank ihrer Hilfe habe ich nicht eine Partie verpasst.“

Und noch ein Fuldaer schaffte es in Thorsten Hohmanns Dankesrede. „Ich hatte Glück, dass ich Michael Wahl traf, als ich 1992 zum ersten Mal durch die Tür des PBC Fulda ging. Er war mein Trainer und ist bis heute eine Vaterfigur für mich“, verrät der dreimalige Weltmeister. Wahl ist Trainer des World-Games- und Perspektivkaders Damen der Deutschen Billard-Union und Vater von Raphael Wahl, der für die SG Johannesburg in der Zweiten Mannschaft Poolbillard-Bundesliga spielt.

Wie jedes Mitglied der Hall of Fame bekam auch Hohmann das grüne Jackett als Zeichen seiner Mitgliedschaft in diesem elitären Kreis. Außerdem bekommt jede neue „Billardlegende“ eine Porträtzeichnung von sich.

„Ich habe ja schon viel erreicht, aber das ist etwas sehr Besonderes“, sagte Thorsten Hohmann. „Es ist eine Sache, Weltmeister zu werden, aber in diesen Elitekreis aufgenommen zu werden, ist noch mal eine Nummer besser. Billard hat mir sehr viel gegeben. Ich habe viel von der Welt gesehen, lebe aktuell in New York, habe bisher 54 Länder bereist und hatte vor Corona etwa 70 Flüge pro Jahr.“

Thorsten Hohmann bekam von den stimmberechtigten Mitgliedern des Billiard Congress of America (BCA) die meisten Stimmen von allen zehn Nominierten, und er ist nach Ralf Souquet (Aufnahme im Jahr 2011) und Oliver Ortman (2014) erst der dritte Deutsche, dem diese Ehre zuteilwird.

Am Ende seiner Rede stellte sich der dreimalige Weltmeister aus Fulda dann die wichtige Frage: „Wenn ich mich noch mal entscheiden müsste, ob ich erfolgreich im Finanzwesen sein wollte oder Poolbillardprofi zu werden, würde ich mich wieder für Billard entscheiden? Verdammst, ja!“

HINTERGRUND

Die Hall of Fame ist die Ruhmeshalle des Billiard Congress of America (BCA), der Verband für den Billardsport in Nordamerika (USA und Kanada). Gegründet wurde der BCA im Jahr 1948. Seit 1966 werden in den Kategorien „Beste Spieler“ und „Verdienstvolle Leistung“ Personen in die Hall of Fame berufen, die als Spieler herausragende Leistungen erbracht haben oder sich als Person in großem Maße um die Ent-

wicklung und Popularisierung des Billardsports verdient gemacht haben.

Um in die Hall of Fame des Poolbillardsports aufgenommen zu werden, muss ein Spieler am 1. Januar des Jahres der Nominierung mindestens 40 Jahre alt sein, muss mindestens zehn Jahre als Profi gespielt haben und muss bedeutende Erfolge bei Turnieren in den USA und international errungen haben. / jh



BILLARD-EM

Toller Erfolg für Thorsten Hohmann. Der Fuldaer Profi wurde bei der Poolbillard-Europameisterschaft in Antalya (Türkei) mit der deutschen Nationalmannschaft Dritter im Teamwettbewerb. In den Einzeldisziplinen lief es dagegen nicht gut für den 42-Jährigen.

Insgesamt 180 Athleten aus 32 Ländern hatten sich im Venezia-Palace-Hotel in Antalya eingefunden, um die neuen Europameister der Herren, Damen, U23-Junioren und Rollstuhlfahrer zu ermitteln. Gespielt wurden die Disziplinen 8-Ball, 9-Ball, 10-Ball und 14.1. Thorsten Hohmann startete in allen vier Einzelwettbewerben sowie mit der Mannschaft.

Am erfolgreichsten schnitt der Fuldaer mit dem deutschen Team ab. Mit Ralf Souquet und Lars Kuckherm startete er mit einem Freilos in den Teamwettbewerb. Es folgte ein 2:1 über Finnland (Hohmann – Kim Laaksonen 9:7), ein 2:0 gegen Spanien (Hohmann – Francisco Diaz-Pizarro 9:5) und ein 2:0 gegen die Schweiz (Hohmann – Ronald Regli 9:8). Im Halbfinale zogen die Deutschen gegen Dänemark mit 1:2 den Kürzeren. Hier unterlag Hohmann mit 4:9 gegen Mickey Krause. Mannschaftseuropameister wurde Russland durch ein 2:0 im Finale gegen Dänemark.

So gut wie im Team lief es für Thorsten Hohmann in den Einzelwettbewerben nicht. Platz 17 im 9-Ball (97 Starter) war die beste Platzierung des Fuldaers. Im 8-Ball reichte es unter 98 Startern nur zu Platz 33, ebenso wie im 10-Ball (115 Starter). Tiefpunkt der EM war für Hohmann jedoch der Wettbewerb im 14.1, eigentlich seine Spezialdisziplin. Diesmal stand unter 95 Startern jedoch nur Platz 65 zu Buche. jh